



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ästhetik des reinen Gefühls

Cohen, Hermann

1912

Das Problem der Einheit des Bewußtseins

urn:nbn:de:hbz:466:1-35764

Bewegung, der Allheit der Raumerzeugung, der Raumbegrenzung, der Raumerfüllung ist ihnen mit der Baukunst gemeinsam. Es ist an sich gleichgültig, ob die Raumerfüllung mit einer Säule bewerkstelligt wird, oder mit einer Wirbelsäule und ihrem Zubehör, oder auch nur mit der Zeichnung nebst dem Farbenbild einer solchen Erscheinung. Erst die sittliche Vorbedingung unterscheidet die Gestalt der Plastik von einer Karyatide, und fernerhin die Landschaft vom Naturkörper eines Menschen. Mensch und Landschaft sind nicht nur Raumfüllungen, sondern sie haben ästhetische Eigenart auf der Grundlage der gemeinsamen Raumästhetik.

Schon aus diesem Einteilungsprinzip der bildenden Künste ergibt es sich, daß die *Sichtbarkeit* nicht das zulängliche methodische Prinzip der bildenden Kunst sein kann, weil sie nicht der Einteilungsgrund der bildenden Künste sein kann.

Haben wir nun aber etwa die Objektivierung im *Selbst* des reinen Gefühls verlassen, indem wir die Objektivierung des reinen Gefühls in den *Werken* der Künste zu bestimmen suchten? Schon die Grundlegung der Poesie widerlegt diese Vermutung. Sie hat uns den Aufbau des ästhetischen Bewußtseins zur Anwendung gebracht. Und sie hat daher auch bestätigt und veranschaulicht, daß es sich in der systematischen Ästhetik im letzten Grunde immer nur um das Bewußtsein des reinen Gefühls, um das Selbstgefühl handelt.

Wir waren von Anfang an darauf bedacht, die verhängnisvolle Illusion abzuwehren, die wir in dem Terminus der *Einheit des Bewußtseins* erkannt haben. Im Aufbau des Systems der Philosophie bildet die Einheit des Bewußtseins nicht das Fundament, sondern den Abschluß. Der systematische Abschluß erst kann die Einheit des Bewußtseins zustande bringen. In den Stufengängen des Systems aber kann immer nur eine der systematischen Arten der Einheit auftreten.

Die Illusion einer abgeschlossenen Einheit des Bewußtseins wird nun aber am meisten bestärkt durch die ästhetische Einheit; denn sie hat die logische und die sittliche Einheit des Bewußtseins in ihr Selbstgefühl aufgesogen. Daher enthält die systematische Ästhetik den dringlichsten Hinweis auf die *Psychologie*, als auf den Gipfel des Systems.

Es ist hier nicht der Ort zur Kritik anderer Behandlungsweisen der Psychologie als der systematischen, die unser Vorhaben ist. Nur im Streiflicht sind die Gegensätze zu berühren, wie sie denn eben bei den leisesten positiven Andeutungen selbst unabtrennbar hervortreten.

Ebenso wie das ästhetische Bewußtsein die Illusion einer abgeschlossenen Einheit des Bewußtseins am stärksten erregt, so zeigt es auch am nachdrücklichsten nicht bloß den Hinweis sondern auch den Weg zur *Psychologie*. Denn insofern diese ein systematisches Glied der Philosophie werden soll, ist ihr das zentrale Problem die Einheit des Bewußtseins.

Welcher Art ist jedoch diese Einheit, und welches Bewußtseins Einheit ist sie?

Die drei voraufgehenden systematischen Disziplinen bauen eine jede für sich eine Einheit des Bewußtseins auf: und die ästhetische zumal enthält die logische und die sittliche Einheit in sich: und doch ist auch sie selbst nichts mehr als eine Stufe zur Einheit, nicht etwa an sich selbst schon die Einheit des Bewußtseins.

Die Einheit des Bewußtseins, als das Problem der *Psychologie*, setzt jene drei Einheiten voraus; enthält sie in sich; baut aber mit ihrem Material eine neue, die lebendige Einheit des Bewußtseins auf, und diese erst ist die echte, wahrhafte, von der die voraufgehenden nur die Ansätze bilden.

Es kann ja wohl gar nicht bezweifelt werden, daß diese systematische Einheit des Bewußtseins, diese lebendige Einheit des systematischen Bewußtseins, ein natürliches Problem ebenso der Menschenkunde und der Welterfahrung, wie der philosophischen Systematik sein muß. Sollte etwa das wissenschaftliche Bewußtsein allein die